

# Züllihauer wöchentliche Nachrichten.

No. 34.

Sonntag den 23. August 1835.

Druckt und verlegt bei J. A. Lange. Redakteur Dr. Ehiemann.

## Tagesbegebenheiten.

Inland. Die Danziger Zeitung meldet die am 5ten Morgens 6 Uhr beendigte Ausfchiffung der russ. Truppen, welche, je nachdem sie in einzelnen Abtheilungen landeten, bewirkt worden sind. Während der nächsten Ausfchiffung dauerte der fröhliche Ball im Schauspielhause fort, und die heitere Versammlung der verschiedenen Stände zweier Nationen, blieb bis Tagesanbruch zusammen. Am 6. hielt der kaiserl. russische General-Lieutenant, Gen.-Adjutant Isleniew, eine große Parade auf Langgarten, wozu der k. preuss. General von Rappmer eingeladen war. Von dort marschirten dann die Truppen durch die mit Schaustüpfen angefüllten Straßen mit klingendem Spiele zum Thor hinaus, wo eine Viertelmeile vor der Stadt, bei Dbra, unter freiem Himmel ein Tebeum gesungen wurde. Die Truppen sind der Kern des russ. Heeres, und bis auf die blondköpfigen, jugendlichen finnischen Jäger, lauter bärtige hohe Männer, mit Dienstzeichen, den Beweisen ihrer langen Dienstjahre, Kreuzen und Medaillen geschmückt. Der Lambourmajor war ein Mann, wie man ihn in Danzig noch nie gesehen. Er misst 27 Zoll und ist von Geburt ein Kosak aus der Gegend von Drensbürg, etwa 30 Jahre alt. Dabei ist er höchst kräftig gebaut. Von seiner Erscheinung kann man sich dadurch eine Vorstellung machen, daß sein Gesicht mit dem eines neben ihn her reitenden Gen darmen in gleicher Höhe war, so daß er wie ein Rolandsbild Alles überragte. — Ein wahrhaft erhabenes Schauspiel fand am 3. Aug. statt, als das russ. Admiralschiff zur Feier des Geburtsfestes unsres allgeliebten Königs eine Kanonade eröffnete. Mit dumpfem Donnerhall schollten die Kanonenschläge aus dem Meere heraus und herüber. Die Fantasie rief abentheuerliche Gebilde wach; man glaubte, der Meerergott Neptun steige königlich aus den Wellen empor und grüße jubelnd das Licht des Tages, der einst den besten der Herrscher geboren. So folgte Schlag auf Schlag, bis bald das ganze Schiff, von einer dichten Dampf wolke umgeben, dem Auge des Anschauers unsichtbar wurde. Erst lange hernach erhob und verdichtete sich diese Wolke, zog längs der Wasserfläche dem Lande zu und schloß sich einem Fichtenwalde an, an den das schwarze Gewölke lange, als suchte es Ruhe von der Meereswelle, gelehnt blieb. Die russ. See-Offiziere wette-

eiferten in gafffreundlicher Zuborkommenheit. Freundlich wurden die uneingeladenen Gäste von ihnen empfangen und durch die Schiffsräume geführt, wo bis ins Detail, jedes dem Landbewohner Merkwürdige gezeigt und erklärt wurde. — Unser Jahrmartts Hauptwaarenlager, die sogenannten langen Buden, enthält für diesen Dominik einen sehr werthvollen Reichthum. Die meisten Verkäufer haben sich auch schon einer günstigen Erndte zu erfreuen gehabt. Es ist überhaupt in den ersten Markttagen viel Geld, und besonders Gold, in Danzig verausgabt worden. Einem Galanteriewaaren Laden wird die baare Einnahme pro Tag auf 3000 Thlr. angerechnet. Nur das anhaltende von Sturm begleitete Regenwetter hat im Allgemeinen meine Störungen im Verkehr herbeigeführt. Das Volksgebränge auf den Straßen war im Lauf der vorigen Woche ungewöhnlich; dennoch ist kein erheblicher Diebstahl vorgekommen. — In einem Schreiben vom 10. Aug. heißt es: „Besonders gefüllt war die Stadt am Mittwoch den 5. August. Denken Sie sich die Massen der Fremden, die wegen der Russen, dann jene, die wegen des Dominiks hergekommen waren, dazu die in der Stadt selbst einquartirten Russen, etwa 3000 Mann, und gewiß mehrere Tausende von der Marine und den auf den Dörfern Einquartirten, die ebenfalls zum Theil, um dem Offiziersball beis zuwohnen, zur Stadt gekommen waren. Und nun die Mehrzahl der Einwohner, die sich aus Neugierde auf den Straßen und zwischen den Marktbus den herumtrieb. — Wahrlich für einen solchen Volksdrang sind unsere, der Mehrzahl nach so schmalen Gassen gar nicht eingerichtet. Am sichtbarlichsten war dieses in der Abendstunde von 7 bis 8, während unzählige Wagen durch die Langgasse zum Halle führen, und mit eben so vielen die von Spazierfahrten zurückkehrten und in das Innere der Stadt wollten, karambulierten. Eben so war bei dem etwas später statt habenden großen Zapfenkreische der Russen der Andrang ungeheuer. Sämmtliche russische Musikkorps waren nämlich vor dem auf Langgarten gelegenen, dem jüdischen Kaufmann Rankiewicz gehörenden Hause, in welchem der, die ganze Expedition kommandirende General Isleniew sein Absteigequartier genommen hatte, während mehrerer Stunden aufgestellt gewesen, und hatten ein Corps nach dem andern, ganz vortreff-